

Laibacher Zeitung.

N^o. 245.

Montag am 23. October

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsblätter“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 16. October d. J., dem vor- maligen Septemvir, Johann v. Niczky, die nach- gesuchte Versetzung in den wohlverdienten Ruhestand zu bewilligen und in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um den Staat den Titel und Charakter eines Hofrathes taxfrei zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 17. October d. J., den proviso- rischen Polizeidirector in Innsbruck, Gubernialrath Joseph Waneček, zum wirklichen k. k. Polizei- director daselbst mit den systemisirten Bezügen aller- gnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 29. September d. J., dem in Ruhestand getretenen Polizei-Obercommissär zu Ve- nedig, Anton Edlen v. Neumayr, in Anerkennung seiner langjährigen treubewährten und erspriesslichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

G e t t e g u n g

auf die Darstellung der Ansichten wegen der Feilbietung der Herrschaft Laas und Schneeberg, in der „Laibacher Zeitung“ vom 11. d. M., Nr. 233.

Der Verfasser dieses Aufsatzes, Herr L. D., sagt: „Wer kann das im Anbote stehende Object, nach dem „factischen Stande seines derzeitigen wirtschaftlichen „Verhältnisses und gegenwärtigen Ertragsvermögens, „mit weiterm Hinblick auf die noch nicht geschichteten „Waldservitutensbezüge, so wie auf die localen Terrain- „schwierigkeiten, um den fixirten Preis von 497.199 fl. „20 kr. kaufen?“

Die Tendenz des ganzen Aufsatzes, besonders jene zu der ersten seiner Fragen, scheint dahin zu gehen, die Käufer dieses großen Grundcomplexes (des beinahe größten im Lande) aufmerksam zu machen und zugleich zu warnen, da, wie er selbst angibt, es nicht leicht in der Kraft eines Privaten liegen kann, den (von ihm) bezeichneten Inconvenienzen entsprechend zu begegnen und für die Einführung einer vollkommen geregelten Waldwirtschaft der Gegenwart (das heisst voraus) Opfer zu bringen, die der Rechnung eines Privaten kaum zusagen können. Nur der Staat kann es sein, nämlich als Käufer, lautet der Schluß zur zweiten Frage, der für die Opfer der Gegenwart eine Ent- schädigung in der Zukunft suchen und finden wird, oder mit andern Worten, die Auslagen der Gegen- wart kann in der Zukunft nur der Staat, nicht aber ein Private hereinbringen.

Dieser Fall kann jedoch nur eintreffen, wenn ein Private die Herrschaft kauft, welcher nicht so viel eigene Capitalien besitzt, um damit den ganzen Erste- hungspreis, oder doch den größten Theil desselben be- richtigten zu können; kommt dagegen dieser große ar- rondirte Grundcomplex in die rechten Hände (wie Herr L. D. selbst sagt), das heisst, in die eines vermöglichen und verständigen Privaten, so wird dieser in der Zu-

kunft die Entschädigung seiner Vorauslagen oder Aus- lagen der Gegenwart ebenso, vielleicht noch mit mehr Vortheil finden, wie der Staat.

Hiermit soll jedoch im Interesse der Provinz nicht gesagt sein, daß ein Private als Käufer der Herrschaft wünschenswerther als der Staat selbst erscheinen sollte, im Gegentheile wäre der Staat, als Besitzer dieser Herrschaft, der erwünschteste und geeignetste für die Conservirung und Verbreitung der Waldculturen, ja ein besonderes Glück für alle Bewohner der öden an- gränzenden Karstgegenden, weil der Staat durch den Ankauf dieser Wälder, welche an die feinigsten von Klana und Adelsberg gränzen, sein Besitzthum am Karste nicht nur vergrößern, sondern auch ganz arron- diren, so wie auch seinen Holzbedarf für den Bau und Betrieb der Eisenbahn, die in keiner bedeutenden Entfernung von den Wäldern gelegen ist, für alle Zukunft sich sicherstellen würde. Die Wälder der Herrschaft Schneeberg, nämlich ein zusammenhängender Körper von 39.000 Joch, gränzen an der nordwestlichen Seite mit den Wäldern der Staatsherrschaft Adelsberg zu- sammen, im Osten mit den Wäldern der Herrschaft Cubar (ein ungarisches Kronlehen), im Süden mit der Staatswaldung Gletu bei Klana, während der Staats- wald Padeschniza von den Schneeberger Wäldern ganz umschlossen ist.

Ein weiterer wichtiger Grund, welcher den Staat als Eigenthümer der Herrschaft Laas und Schneeberg für die Provinz wünschenswerth macht, ist die schon so vielfach angeregte Bewaldung des öden Karstes, die von einem so großen Waldcomplex, wie dieser durch die Vereinigung der Schneeberger Wälder mit jenen der Staatsherrschaft Adelsberg und Klana sich ergeben würden, unternommen, gewiß erfolgreich für den Staat, so wie für das Land sein müßte.

Die Größe der Wälder von Laas und Schneeberg.

Aus der Darstellung der Vortheile und öffent- lichen Rücksichten, welche den Ankauf großer Güter zc. empfehlenswerth machen (von Herrn Valentin Richter, bei Blasnik in Laibach 1850), ergeben sich über 4 Quadr. Meilen, und zwar:

Hochwälder	40.903 Joch
Niederwälder	636 „
Summe	41.539 Joch
die anderen Culturen betragen	2.672 „
der ganze Complex daher	44.211 Joch
= 4,42 Quadr. Meilen.	

Im September 1848 wurden die obigen Wälder allein nach Abzug aller Betriebs-, Regie- und Waldservitutskosten, durch Sachverständige gerichtlich auf 1,232.107 fl. 38 kr. die andern Culturen auf 52.987 „ 22 „

zusammen geschätzt auf . . . 1,305.094 fl. 50 kr.

Um diesen, in der Broschüre des Herrn Valentin Richter Jeder mann empfohlenen Betrag wurde die Herrschaft Laas und Schneeberg feilgeboten.

Der Erfolg davon ist bekannt, und hatte eine zweite gerichtliche Schätzung im Laufe d. J. zur Folge.

Im August und September d. J., daher nach Verlauf von 4 Jahren, wurde diese Herrschaft neuer- dings durch Sachverständige gerichtlich geschätzt und dafür der vom Herrn L. D. angeführte Werth von 497.199 fl. 20 kr. ermittelt.

(Schluß folgt.)

Correspondenzen.

Agram, 21. October.

— y — Noch immer herrscht ein ziemlich erbit- terter Streit zwischen den croatischen und serbischen Blättern, der mit wechselseitiger Heftigkeit geführt wird. Es scheint denn doch, daß unsere Illyrier et- was zu weit gehen, indem sie die serbische Nationa- lität allzu sehr bekämpfen. Man sollte nicht verges- sen, daß beide Nationen brüderlich Hand in Hand gehen müssen, und daß überhaupt die Gegenwart uns mehr auf das Gebiet der nationalen Forschungen hin- weist. Dr. Gaj, der Herausgeber der „Narodne novine“, ist diesem ganzen animirten Kampfe bis jetzt, und mit Recht, fern geblieben. Gaj ist in sol- chen Fragen der competenteste Richter, scheint jedoch an dem noch immer schroffen Auftreten der Parteien keinen Gefallen zu finden. — Ich hatte Ihnen neulich von der Confiscation des „Neven“ geschrieben. Das neue Preßgesetz ist insoweit in Anwendung gebracht worden, als, während man den Drucker und Expe- ditor zur Verantwortlichkeit zog, zugleich auch der Factor zu 48stündiger Haft verurtheilt wurde, da das Blatt zu zeitig, nämlich vor dem einstündigen Ter- mine zwischen der Ueberreichung bei der k. k. Polizei- direction und der Versendung verfloßen war, expedirt wurde. Der bisherige Redacteur des „Neven“, Herr Bogović, tritt zu Neujahr von der Redaction zurück, welche Hr. Dr. Demeter, bekannt als Verfasser meh- rerer dramatischen Arbeiten, übernehmen wird. — Hr. Praus, der frühere Redacteur der „Südslav. Ztg.“, ist dieser Tage zum Militär assentirt worden. — Die Ordensverleihungen, welche heute officiell bekannt geworden sind, haben einen sehr günstigen Eindruck erweckt. Es sind die ersten Auszeichnungen, die in Croatien ausgetheilt wurden, und beziehen sich diesel- ben meist auf Verdienste aus dem Jahre 1848. All- gemein verlautet der sehnliche Wunsch, daß Se. Maj. Croatien zum zweiten Male besuchen möge, um die jetzt durch Elementar-Ereignisse unterbrochene Reise fortzusetzen. Gewiß wurde sowohl von Seite unserer städtischen Behörde, als auch von der Banalre- gierung alles Mögliche angewendet, den Monarchen recht festlich zu empfangen. Auch Fiume hat sich nach übereinstimmenden Berichten sehr ausgezeichnet. Es werden demnächst dort die Hafenbauten begonnen werden, nur wäre zu wünschen, daß auch für den Hafen in Portoré, bekanntlich einer der besten in der Mon- archie, etwas geschähe. — Die Industrie-Ausstellung, welche in unserm Museum veranstaltet wurde, war zwar nur ein Anfang, aber ein schöner, viel verspre- chender Anfang. Mehrere der eingesehneten, besonders der gewebten Arbeiten, waren von vorzüglicher Schön- heit. Auch das Museum wächst immer mehr durch Beiträge von Patrioten an, was besonders bei der numismatischen Sammlung der Fall ist. — Der Concurs der Lehrerstellen für die hier zu errichtende Realschule soll, wie ich höre, noch ein Mal ausge- schrieben werden, da nicht allzu viele Lehrkräfte sich hiezu gemeldet haben. Immerhin können wir aber das Beste für unsere Schulen hoffen, zumal bei un- serer Landesschulbehörde in dieser und so mancher Hinsicht der regste Eifer herrscht. Wenn nur erst unsere Zustände am Lande sich verbessern, und der Bauer seine Kinder gerne zur Schule schickt. Davon hängt, so wie von einer fleißigen Betriebsamkeit der Landleute, wohl Alles ab. Noch wünscht man nichts so sehnlich, wie den baldigen Beginn der Eisenbahn.

bauten von hier nach Steinbrück, damit der Fruchtverkehr zwischen Agram und Laibach beschleunigt und gefestigt werde. — Im nächsten Frühjahr soll das Lehrbataillon wieder in dem Lager bei Brabče zusammengezogen werden. — Die bei der letzten Ueberschwemmung so arg beschädigte Savebrücke wird, wie es heißt, wieder reparirt werden. Leider wäre das nicht am zweckdienlichsten, denn die Communication über die Save wird jeden Herbst und jedes Frühjahr bedroht sein, so lange nicht eine solide steinerne Brücke sich über die Save wölbt; eine solche ist uns allerdings durch einen a. h. Beschluß von diesem Jahre in Aussicht gestellt, sobald die Eisenbahnbauten beginnen. — Die italienische Operngesellschaft des Hrn. Brambilla hat zwar mitunter recht tüchtige Mitglieder, scheint jedoch keine günstigen Geschäfte zu machen. Das Haus ist in der Regel nur mittelmäßig besucht.

Österreich.

Triest, 22. October. Das Marine-Obercommando erhielt in diesen Tagen als höchst erfreuliches Ergebnis einer Collecte, die Hr. Franz Honauer, Fabrikbesitzer in Linz, zu Gunsten der neu gebildeten „Kaiserin Maria-Anna-Stiftung“ veranstaltete, die namhafte Summe von Eintausend einhundert fünfzig und zwei Gulden 10 kr. Conv.-Mze. Bankvaluta und eine 4percent. Metalliques-Obligation per 100 fl.

Indem das Marine-Obercommando diesen ergiebigen Zufluß dem Verwaltungs-Comité der Stiftung zustellt, erfüllt es zugleich die angenehme Verpflichtung, den edlen Gebern den wärmsten Dank abzustatten, und gleichzeitig diesen neuen Beweis des patriotischen Gemeingeistes der biedern Bevölkerung Oberösterreichs anerkennend zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Graz, 20. October. Wie die „Gr. Stg.“ erfährt, wurde das Gesuch um Concession zum Baue der Graz-Köflacher Locomotivbahn am 18. d. M. von Seite Sr. k. k. apostolischen Majestät sanctionirt.

* **Wien, 21. October.** Die kärntner'sche Handels- und Gewerbekammer hat dem Handelsministerium kürzlich über die Concurrenz des kärntner'schen Stahles mit dem schwedischen im Auslande Bericht erstattet, und ist nach der Darlegung der bezüglichlichen Verhältnisse der Erzeugung und des Vertriebes zu dem Schlusse gelangt, daß zwar nicht die Qualität des schwedischen den kärntner'schen aus dem Felde zu schlagen vermöge, daß jedoch Schweden für eine große und wohlfeile Production zu sehr begünstigt sei, als daß der Hoffnung Raum zu geben wäre, der Concurrenz für die Dauer mit Erfolg begegnen zu können.

Das diese Besorgniß nicht ganz gerechtfertigt sein dürfte, ergibt sich aus einer von der Handelskammer selbst im Verlaufe ihres Berichtes gegebenen Andeutung, wonach ein Hilfsmittel in der Veränderung des Stahlfrißprozesses liegt, wenn nämlich die Werke die Erzeugung des Rohstahles im Puddlingswege erlernen und einführen wollten. Freilich wird hinzugefügt, daß es hiefür an den nöthigen Capitalien, an wohlfeilem Brennstoffe in hinreichender Menge im ganzen Kronlande verbreitet, und an billigen Verkehrsmitteln gebreche, als daß von der beantragten Aenderung allein überall vollständige Abhilfe zu erwarten wäre.

Noch weiter wird bemerkt, daß gemäß einem von dem kärntner'schen Industrie- und Gewerbeverein über den Gegenstand veröffentlichten Berichte von Seite der kärntner'schen Stahlproducenten nicht ohne Grund zu besorgen sei, daß in der Steiermark, welche durch vortreffliches Roheisen, Steinkohlen und die Eisenbahn so sehr begünstigt sei, bald Puddlingswerke entstehen werden, die unseren Werken mehr Schaden zuführen müssen, als der schwedische Stahl zu thun vermöge.

Es verdient bei diesem Anlasse besonders hervorgehoben zu werden, daß die Leobner Handelskammer erst vor Kurzem eine von dieser Ansicht ganz abweichende Darstellung abgegeben hat, mutmaßlich von Besorgnissen geleitet, welche das persönliche Interesse oft ohne Grund erzeugt. Die Wahrheit scheint sowohl bezüglich der kärntner'schen als der steier'schen

Stahlerzeugung in der Mitte zu liegen. Der Capitalreichtum ist in Steiermark nicht eben bedeutend größer als in Kärnten; an vortrefflichem Brennmaterial mangelt es auch in diesem Kronlande nicht; die Einführung der Puddlingmanipulation kann allmählich erfolgen und nimmt, wie bekannt, keinesfalls übermäßige und überschwengliche Anlagekosten in Anspruch; für die Verbesserung der Landesstraßen zeigt sich auch dort die Regierung nach Kräften thätig, und nicht fern dürfte der Zeitpunkt sein, wo Kärnten in das große Eisenbahnnetz der Monarchie einbezogen sein wird. Was Steiermark vermag: dahinter wird und kann Kärnten nicht zurückbleiben.

Für die Stahlerzeugung beider Länder bietet aber der Süden den natürlichen und geeigneten Absatzweg. Möge auch die Concurrenz des schwedischen und österreich'schen Stahles in den nordeuropäischen Häfen manchen Schwierigkeiten unterliegen; im Süden und namentlich loco Triest, wird es bestimmt nicht der Fall sein, wenn nur die Producenten alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel tüchtig benützen, um ihre Industrie zu vervollkommen und die ihr von der Natur zugewiesenen Grundlagen angemessen zu entwickeln.

* Die „Hannov. Zeitung“ sagt in ihrer jüngsten Wochenschau über die Circulardepesche der kgl. preussischen Regierung vom 8. October l. J. sehr treffend: „Die Circulardepesche weist den Vorwurf zurück, als seien von Seite Preußens die Verhandlungen mit den Coalirten abgebrochen; Preußen habe sich vielmehr zu weiteren Verhandlungen mit denjenigen Regierungen bereit erklärt, welche der Forderung zustimmen, daß der Zollvereinsvertrag vor dem Beginne der Verhandlungen über einen Zoll- und Handelsvertrag mit Oesterreich abgeschlossen wurde. Diese Voraussetzung macht aber eben nach der Ansicht der Coalirten alle weiteren Verhandlungen unmöglich; bei der Bereitwilligkeit der Coalirten, auf die übrigen Propositionen Preußens, Fortsetzung des Zollvereines mit Hinzuziehung des Steuervereines, einzugehen, wurde gerade durch diese Voraussetzung der noch übrige Gegenstand für weitere Verhandlungen ausgeschlossen. Wenn die Hoffnung, den Zollverein erhalten zu sehen, welche Preußen der Circulardepesche zu Folge noch immer hegt, nur darauf gegründet ist, daß die Coalitionsregierungen die von Preußen aufgestellte Bedingung doch noch erfüllen würden, so möchte sie wohl getäuscht werden. Es kann eben so wenig erwartet werden, daß die Coalirten sich den Forderungen Preußens unbedingt unterwerfen, als Preußen geneigt scheint, diese Forderungen aufzugeben; es muß wohl als unzweifelhaft angenommen werden, daß die Erneuerung des Zollvereines mit Hinzuziehung des Steuervereines und mit völligem Ausschluß Oesterreichs nicht erreicht werden wird.“

Wien, 21. October. Nach den dem Hofburg-Verwaltungsamte zugekommenen Weisungen werden Se. Maj. der Kaiser und Allerhöchstseiner durchlauchtigste Aeltern am 4. November das Schloß in Schönbrunn verlassen, und die Appartements in der kais. Burg beziehen.

— Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie hat für die beabsichtigte Gründung einer Kleinkinder-Bewahranstalt in Hallstadt, welche mit nächstem Frühjahr in's Leben tritt, 4000 fl. G. M. gespendet.

— Der k. k. Major v. Gottschlig, von seiner mühevollen Mission aus Arabien zurückgekehrt, hat von Sr. Majestät dem Kaiser in Anerkennung seiner Leistungen das Ritterkreuz des Leopoldordens erhalten.

— Das Ministerium der Landescultur hat von sämmtlichen Bezirksbehörden der Monarchie detaillirte Berichte über die Ergebnisse der diesjährigen Ernte abverlangt, aus welchen eine für die Veröffentlichung bestimmte Hauptübersicht zusammengestellt wird.

— Das h. Unterrichtsministerium hat die Errichtung einer Abend- und Sonntagschule für Handwerker in Brünn genehmigt. Diese Schule besteht aus zwei Abtheilungen. In die erste Abtheilung werden die Lehrlinge und minder gebildeten Gesellen aufgenommen und erhalten Unterricht in Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen, den Principien der Physik, Chemie und im Zeichnen. In der zweiten Abtheilung wird

gelehrt über Baukunst, Maschinenbau, Manufactur und Chemie für die verschiedensten Gewerbe. Auch für Wien ist die Errichtung eines derartigen Institutes beantragt.

— Die seit längerer Zeit gepflogenen Verhandlungen wegen Abänderung einiger Bestimmungen des österr. Pottowesens sind bereits insoweit fortgeschritten, daß sie nächstens ein Resultat herbeiführen dürfen. Es handelt sich besonders unter Aufrechterhaltung der Principien selbst darum, eine Gleichförmigkeit in Behandlung der Einsätze und Gewinne in allen Kronländern zu erzielen, die höhern Einsätze aber im Allgemeinen zu beschränken.

— Dem Vernehmen nach ist die Einberufung eines Congresses für Gefängnisreform nach Frankfurt beantragt. An demselben würden sich die sämmtlichen deutschen Regierungen durch Fachmänner vertreten lassen.

— Der Entwurf des Gesetzes zum Schutze des ausschließenden Gebrauchsrechtes von Gewerbs- und Handelszeichen ist in Uebereinstimmung mit der Mehrzahl der diesfälligen, von Seite der Handelskammern eingelangten Gutachten im Ministerium ausgearbeitet worden. Das Gesetz dürfte sonach bald zur Deffentlichkeit gelangen. Als Hauptgrundzüge desselben werden vorläufig bezeichnet: Jeder Gewerbsmann kann sich ein Zeichen für seine Erzeugnisse wählen, und wird bei dem alleinigen Gebrauche desselben gesetzlich geschützt. Jeder, der sich widerrechtlich eines solchen Zeichens bedient, wird bestraft, und muß den allenfalls dadurch entstandenen Schaden ersetzen. Die Zeichen werden in zwei Classen getheilt, in solche, welche den Ursprung, und in jene, welche die Qualität des Erzeugnisses ausdrücken. Die Zeichen werden in öffentliche Bücher protocollirt, wofür entsprechende, in Classen eingetheilte Tarbeträge eingezahlt werden.

— Die im Entwurfe bereits festgesetzten Bestimmungen über Freizügigkeit der Gewerbe und über die Abgränzung der Gewerbs- Verleihungs- Bezirke werden erst nach erfolgter politischer und Gemeindeorganisation kundgemacht werden, um die dadurch geänderten Verhältnisse berücksichtigen, und das neue Gesetz darnach einrichten zu können.

— Zwischen Oesterreich und Baiern ist ein Uebereinkommen getroffen worden, demzufolge Gensd'armen bei Verfolgung von Verbrechern die beiderseitige Landesgränze überschreiten dürfen, wenn es sich nicht um Zollübertretung handelt. Die ergriffenen Verbrecher werden nicht zurückgeführt, sondern den Ortsbehörden eingeliefert. Hausdurchsuchungen dürfen nur auf Veranlassung des Ortsvorstandes geschehen. Auch bei Feuer- und Wassergefahr kann die Gensd'armarie, doch nur auf Requisition, die Gränzen überschreiten.

— Das große Eisenwerk zu Reschiza im Banate wird zur Erzeugung von Geschützen benützt werden. Die durch die k. k. Artillerie-Direction in Wien ausgeführten Versuche mit den bereits probeweise erzeugten Kanonen, waren vom besten Erfolge begleitet, und es wird daher auch schon an Herstellung eines Geschütz-Gußhauses gearbeitet.

— Einer bis zum Schlusse des Monats September reichenden Zusammenstellung der sämmtlichen, seit dem Jahre 1848 verurtheilten und wieder begnadigten, oder entlassenen politischen Sträflinge ist zu entnehmen, daß sich von den Verurtheilten derzeit nur noch ein Sechstheil in Haft befindet, die übrigen wurden in Mehrheit durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers entlassen, und selbst den minder gravirten Verhafteten ist mit nur wenigen Ausnahmen ein Theil der Strafzeit nachgesehen.

— Se. Majestät der König von Griechenland hat dem Museum Carolino-Augustum in Salzburg, welches Se. Majestät auch mit der Annahme des Ehrendiploms beglückte, ein Geschenk von einhundertzwanzig Gulden mit dem Beifügen der besten Wünsche für das glückliche Gedeihen dieser schönen Anstalt, mittelst Schreibens vom 13. October d. J. an den Director des Museums, Herrn Vinc. M. Süß, übersenden lassen.

— Der Gemeinderath von Großwardein entwirft, wie man dem „Pesti Naplo“ schreibt, eine rühmliche Thätigkeit. Bauten aus Rohr oder anderm leicht entzündbarem Materiale wurden verboten, die feuer-

gefährlichen Rauchfänge zerstört; um aber den Bewohnern gute und billige Ziegeln zu liefern, läßt die Stadt selbst sie brennen. Fünf und fünfzig Individuen sind beauftragt, darüber zu wachen, daß die Straßen rein gehalten, die Neubauten zweckmäßig aufgeführt werden; für ihre Bemühungen sind diese Individuen von der städtischen Abgabe befreit. Den Communicationslinien wird besondere Aufmerksamkeit zugewendet; die Herrengasse und der Platz vor dem Armenhause wurden gepflastert, über den Bach Paris eine Brücke gebaut und die theils früher verwahrlosten, theils durch die vorjährige Ueberschwemmung zerstörten Straßen so weit ausgebessert, daß sie ohne aller Gefahr befahren werden können. Für das Aufblühen des Handels und der Industrie trifft die Behörde im Einvernehmen mit dem Handelskörper zweckmäßige Maßregeln. In dem schönen, aber in früherer Zeit verfallenen, sogenannten Rhead'schen Garten, welcher der Stadt gehört, wurde eine Baumschule angelegt. Aus der Mitte der städtischen Behörde bildet sich eine permanente Eisenbahn-Commission, die zur Aufgabe hat, dahin zu wirken, daß die Püspök-Ladany-Großwardeiner Eisenbahn je früher gebaut werde. Ihr Wirken war auch bisher nicht ohne Erfolg.

— Nach dem „Siebenb. Boten“ betrug die Einnahme für entgeltlich erfolgte Waffenpässe in Siebenbürgen bis Ende September d. J. 14.434 fl. Hievon wurden durch eigens in jedem Districte aufgestellte Commissionen an die ärmsten verunglückten Bewohner der durch Ueberschwemmungen hart betroffenen Ortschaften, nach Maßgabe des erhobenen Schadens und der Hilfsbedürftigkeit der Verunglückten, bis Ende September 1852 vertheilt: 12.544 fl. Die restirenden 1890 fl. werden zu wohlthätigen Zwecken für künftige in den betreffenden Districten etwa vorkommende Unglücksfälle zur augenblicklichen Abhilfe des hierdurch herbeigeführten Nothstandes bereit gehalten.

— Des Hrn. Professor Joseph Fischehof's jüngst erschienene Monographie: „Versuch einer Geschichte des Clavierbaues. Mit besonderem Hinblick auf die Londoner große Industrie-Ausstellung im J. 1851“ kann als die erste befriedigende Darstellung der Entwicklungsgeschichte der verbreitetsten und in gewissem Sinne vollkommensten unserer musikalischen Instrumente nur das lebhafteste Interesse erregen. Die Schwierigkeit, auf diesem Felde etwas Gediegenes zu leisten, die vorzüglich in der Spärlichkeit und weiten Zerstreuung des Materials begründet ist, hat der gelehrte Herr Verfasser auf das Glückliche überwunden. Der Fabrikant wird in dem Werke zunächst die vollständige und übersichtliche Gruppierung aller Elemente, aus denen der gegenwärtige Zustand des Clavierbaues hervorgegangen ist, und die Aufzeichnung mancher bisher bloß mündlich fortgepflanzten Traditionen schätzen; der Freund des Clavierspiels, der Musiker von Fach, in demselben eine belehrende und durch viele am rechten Orte eingestreute kritische Bemerkungen, auch anziehende Lectüre finden; der Statistiker endlich, dem es um die Notirung des Fortschrittes in den industriellen und commerciellen Verhältnissen der Nationen zu thun ist, reiche, schätzbare Daten für die Rubrik des heut zu Tage zu einem ungeahnten Aufschwunge gelangten Handels mit musikalischen Instrumenten gewinnen. Ermunternd ist, was der Hr. Verfasser, gestützt auf seine langjährige Erfahrung, auf seine Beobachtungen bei der Londoner Ausstellung über die Concurrenzfähigkeit österreichischer Instrumente äußert. — Von ganz besonderem Werthe erscheint die Parthie des Werkes, in welcher der mächtige Einfluß geschildert wird, den der Kunstsin der Herrscher aus Oesterreichs erhabnem Kaiserhause auf die Förderung der Musik und mittelbar auch des Instrumentenbaues geübt hat.

— Aus Altenburg geht der „D. A. Z.“ die Nachricht zu, daß Erbprinz Ernst (geb. 16. Sept. 1826) sich mit der Prinzessin Agnes von Anhalt-Dessau (geb. 24. Juni 1825) verlobt hat.

— Aus München wird unterm 18. d. berichtet: Seine Maj. König Otto von Griechenland verließ heute Mittags 12 Uhr die Stadt verlassen, und in Begleitung Ihrer kön. Hoheit der Frau Erzherzogin

Abelgunde, Herzogin von Modena, sich nach Venedig begeben, wo Se. Majestät sich einschiffen.

— Dem Königsberger Philosophen Immanuel Kant wird in seiner Vaterstadt ein Denkmal errichtet. Das zu diesem Zwecke gebildete Comité veröffentlicht ein Schreiben Sr. Maj. des Königs von Preußen an dasselbe, worin derselbe die Absicht, zum Andenken Kant's eine Statue desselben aus Erz in Königsberg am Philosophendamm zu errichten, mit besonderem Wohlgefallen entgegennimmt und dem Unternehmen den gedeihlichsten Fortgang wünscht. Das Comité wendete sich behufs der Ausführung an den Bildhauer Rauch, der bekanntlich die Statue dieses Philosophen an der gegen die Universität gerichteten Seite des Friedrichs-Denkmales in Berlin ausführte.

— Aus Madrid wird berichtet, daß die Regierung alle zur Erbauung von Eisenbahnen erteilten Concessionen, mit Ausnahme der Linien von Madrid-Almansa und Mar-Santander, annullirt hat, weil sie nicht hinreichende Garantien gewähren.

— Die k. spanische Regierung hat im v. J. den Obersten Don Clarzo nach Oesterreich gesendet, um die Einrichtungen des österr. Beschäl- und Pferdegestütwesens kennen zu lernen. Der Bericht des Herrn Obersten hebt die Vorzüge dieses Instituts in solcher Weise hervor, daß dieselben bei Organisation des Beschälwesens in Spanien zur Richtschnur dienen werden.

— Am 12. October war in London in der Rosen-Laverne und in der Krone eine General-Versammlung der Kaninchenzüchter aus Ostende, deren Zweck ist, dahin zu wirken, daß der Zoll auf Kaninchenfleisch vermindert werde, der jetzt 5 Procent vom Werthe beträgt. Wöchentlich gehen von Ostende 50 bis 100.000 Kaninchen nach London; 3 bis 500 Leute leben von diesem Handel und man kann annehmen, daß wenigstens 100.000 Menschen in London sich von Kaninchenfleisch nähren. Der Zoll ist unbillig, weil von Schweinefleisch und allen anderen Thieren, außer Fischen, nichts bezahlt wird. Würde der Zoll ganz aufgehoben, so könnte Ostende wöchentlich wenigstens 300.000 Personen der arbeitenden Classen mit Kaninchenfleisch versehen, so groß ist die Industrie der dortigen Kaninchenzüchter.

Mailand, 15. October. Von fünf theils des Raubes mit bewaffneter Hand, theils der Mitschuld an dem Raube und der Hehlerei überwiesenen Individuen, worunter ein Weib, sind kriegsgerichtlichen Sprüche zu Folge zwei mittelst des Stranges hingerichtet, die übrigen je zu 18, 10 und 3jährigem schwerem Kerker abgeführt worden.

Italien.

Rom, 12. October. Se. Heil. der Papst hat die Fortsetzung der Ausgrabungen auf dem Forum Romanum an jener Stelle angeordnet, die dem Tempel des Castos zunächst liegt. Zweck dieser Arbeiten ist die Ermittlung, ob die Reste einer dort aufgefundenen Basilica Ueberbleibsel der von Julius Cäsar erbauten und nach ihm benannten Basilica seien.

Neapel, 11. October. Dem „Mediterraneo“ zufolge werden die in dem Hochverrathsprozesse vom 15. Mai gefällten Todesurtheile nicht zur Vollstreckung kommen.

Frankreich.

Paris, 17. October. Wir lesen im „Courrier de Marseille“: Es hieß, daß es den Anschein habe, als hätte sich die Polizei nicht des wirklichen Gaillard bei Entdeckung der Höllenmaschine bemächtigt. Die Thatsache ist wahr; sie ist uns seit der Ankunft des Gefangenen in Marseille bekannt. Der Sachverhalt ist folgender: Kaum hatte sich die Polizei der Person des Abenteurers in Saint Etienne versichert, dessen wahren Namen wir noch nicht kennen, so erklärte dieser, Gaillard zu heißen, und der Haupturheber der Höllenmaschine von Marseille zu sein. Der falsche Gaillard ging auf einzelne Umstände ein, um alle Zweifel zu beseitigen und bei einer so formellen Erklärung war es natürlich, daß die Polizei den wahren Gaillard zu habenglaubte. Wäre auch zu glauben, ein Unschuldiger werde einen Namen und ein Verbrechen

auf sich nehmen, auf das der Tod gesetzt ist? Der angebliche Gaillard wurde also unter guter Escorte nach Marseille gebracht und mit den Polizei-Agenten confrontirt; kaum hatten sie ihn erblickt, als sie erklärten, daß dieß nicht der wahre Gaillard sei, ja daß er nicht die geringste Aehnlichkeit mit ihm habe. Es wurde sogleich telegraphisch nach allen Puncten gemeldet, daß der wahre Gaillard noch zu suchen sei. Der falsche Gaillard ist noch verhaftet und man glaubt, daß der wahre nicht weit von Marseille sei.

Die Damen von Lignières im Cher-Departement haben dem Prinz-Präsidenten folgende Adresse überreicht:

„Prinz! Obschon die Frauen über die großen politischen Acte des Staats nicht befragt werden, so ist es ihnen doch wenigstens erlaubt, sich den patriotischen Sympathien beizugesellen, die sich von den männlichen Bevölkerungen für die Wiederherstellung des erblichen Kaiserthums auf den Trümmern der Anarchie kundgaben. Sie denken an ihre Nachkommenschaft, wenn sie hoffen, daß unter Ihrer Herrschaft Frankreich groß, ruhig, reich durch Industrie und Arbeit sein wird. Ehrfurchtsvolle Huldigung dem Beschützer der Religion und der Familie. Die Frauen von Lignières.“

Spanien.

Madrid, 9. September. In Folge eines in der „Gaceta“ veröffentlichten königlichen Decrets ist eine Schule zum theoretischen und practischen Unterricht in der electricischen Telegraphie errichtet worden, worin die Schüler sich zum Telegraphendienst ausbilden können. Die Regierung thut alles Mögliche, um die Herstellung der Telegraphenlinie im ganzen Lande zu fördern.

Großbritannien und Irland.

London, 16. October. Den Erbauern des neuen Krystallpalastes wird bei der Einfuhr fremder Kunstgegenstände auf Anordnung der Regierung jede mögliche Zollerleichterung gestattet werden.

Der Marquis von Lansdowne, der zu den wohlwollendsten Grundherren in Irland gehört, hat den Pächtern auf seinen Gütern im Kinnare-Armenbezirk anzeigen lassen, daß er auch dieses Jahr ihnen 30 pCt. des Pachtzinses nachsehen will.

Heute Früh kam in Plymouth durch den „Bosphorus“ eine Post vom Cap an. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz enthalten nichts Entscheidendes. General Cathcart kam zwar befriedigt von der Kei-Expedition zurück, Krell's Lager ist verbrannt und 10.000 Stück Vieh wurden erbeutet, aber in Waterlooof treiben die Hottentotten noch immer ihr Wesen und der Krieg scheint seinem Ende so fern, wie jemals.

Neues und Neuestes.

* **Wien**, 22. October. Wie man vernimmt hat Se. Majestät der Kaiser den Bau der Staatseisenbahn von Steinbrück bis an die croatische Gränze allerhuldreichst genehmigt.

Telegraphische Deveschen.

— **Triest**, 23. October. Heute Nachts traf der kön. griechische Kriegsdampfer „Dion“ hier ein, auf welchem sich Se. Maj. König Otto von Griechenland demnächst nach Griechenland einschiffen wird.

* **Innsbruck**, 21. October. Se. Majestät der König Otto von Griechenland ist gestern Abends 8 Uhr in Brixen eingetroffen und hat heute Früh seine Reise über Bogen fortgesetzt.

* **Parma**, 18. October. Se. k. Hoheit der Herzog ist von Wien hier eingetroffen.

* **Turin**, 19. October. Ministerwechselgerüchte erneuern sich lebhafter als jemals. Man vermuthet, im Falle ein Cabinet mit d'Azeglio und Revel gebildet werden sollte, daß das Ehegesetz zurückgezogen, und ein strenges Pressgesetz eingeführt, gleichzeitig aber auch die Armee reducirt werden würde.

— **Rom**, 20. October. Eine päpstliche Allocution vom 27. Sept. verdammt die kirchenfeindlichen Geseze der südamerikanischen Republik Neugranada.

* **Neapel**, 12. October. Der König ist nach Cosenza abgereist, und wird bis zum 15. d. wieder hier zurück erwartet.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 23. October 1852.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	94 1/8
ditto „ 4 1/2 „	84 5/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl. 136 7/8 für 100 fl.	
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	57 1/2
Neues Anlehen Littera A.	94 3/8
5 % 1852	94
Bank-Aktien, pr. Stück 1340 fl. in G. M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2155 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	712 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 23. October 1852.

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb. 116 1/2	Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)	
ein. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.) 115 5/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 171 5/8	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb. 113 3/4 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulb. 11-28 1/2	2 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb. 11-30 1/2	3 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulb. 115 7/8	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulb. 137 Bf.	2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 23. Oct. 1852.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Vglg	—	23 1/3
ditto Rand- „	—	23
Gold al marco „	—	22 1/4
Napoleon's-or's „	—	9.16
Souverain's-or's „	—	16.15
Ruß. Imperial „	—	9.34
Friedrich's-or's „	—	9.35
Engl. Sovereign's „	—	11.35
Silberagio „	—	15 3/4

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 20. October 1852:

36. 71. 60. 43. 69.

Die nächste Ziehung wird am 30. October 1852 in Wien gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 20. October 1852.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazin-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	26	4	50
Rukunz	—	—	3	20
Halbfrucht	—	—	4	—
Korn	3	48	3	50
Gerste	2	32	2	50
Hirse	2	24	2	30
Heiden	—	—	3	—
Hafer	1	40	1	40

3. 1456. (2)

Anzeige.

Marie und Therese Tschopp (wohnhaft in der Stadt, am Domplatz, dem Bischofshofe vis-à-vis, im Hause Nr. 308 im 3ten Stock gassenwärts) bringen ergebenst zur allgemeinen Kenntniß, daß von ihnen alle Damen-Kleidungsstücke nach beliebiger Auswahl der in den bei ihnen vorliegenden neuesten Journalen vorkommenden Moden, oder wie sonst Jemandes wünscht, dann alle Marchande-des-modes- u. Fuß Arbeiten, ferner alle Arten der Schlingerei und des Feinstickens, und endlich alle Weißwäschegattungen verfertigt werden. Indem sie sich einem zahlreichen Zuspruch empfehlen, verpflichten sie sich, die an sie gemachten Aufträge prompt und um die billigsten Preise in Ausführung zu bringen.

3. 1438. (3)

Fabriks-Lager

von **Möbelstoffen u. Vorhang-Mousselin's, Fransen, Borduren, Vorhang-Haltern, Möbel-Fransen, Crepinen-Schnüre und Quasten** in allen Farben, sind, so wie eine reichhaltige Auswahl von **Wiener Strohsesseln**, stets vorrätig in der Schnitt-, Current- und Modewaren-Handlung des **Albert Trinker**, am Hauptplatz Nr. 7 in Laibach.

3. 1496. (1)

In der Specerei-, Material-, Farbwaren-, Wein- und Delicateffen-Handlung des JOHANN KLEBEL, am Hauptplatz Nr. 262, sind zu haben:

Grosse neue **Görzer-Maroni**, neue **Sultan-Feigen**, grosse neue lange **Haselnüsse**, neue **Granatäpfel**, **Malagatrauben**, neue marinirte **Aalische**, **Caviar**, **Sardinen de Nantes**, **Tafelsardellen**, **Hamburger-Vollhäringe**, dann besten **Lutten**, echten **Parmasan**, **Emmenthaler**, **Groyer**, **Kitten**, **Strassburger**, **Bischof**, **Liptauer**, **Primsen** und andere beliebtere Sorten von **Käse** in vorzüglichster Ware, mehrere Gattungen von franz. und englischen **Salat**, **Senf** und **Saucen**, beste echte **Veroneser** und ungar. **Salami**, schönste und beste geräucherte **Grazer-Schinken** und **Zungen**, eine genügende Auswahl von **Zucker**, **Kaffeh**, **Grazer Chocolate**, **Reis**, **Gerste**, echt russ. **Caravanen**, **Pecco**, **Perl** und holländ. **Thee**, dann ein entsprechendes Lager von den gesuchteren Sorten von österreich., ung., span., franz. **Weinen** und **Ausbrüchen**, von **Rheinweinen**, als: **Muscat**, **Lunel**, **Nierensteiner**, **Hochheimer**, **Liebfrauenmilch**, **Mosel**, **Pisporter**, **Chateau Lafit**, dann von den renommirtesten inländ. und echt franz. und **Cliquot-Champagner** in Original-Füllung, dann echten **Jamaica-Rhum**, **Cognac**, feine **Liqueurs**, **Porter-Bier**, nebst andern Getränken und in obiges Fach einschlagenden Gegenständen, zu den billigsten Preisen.

3. 1457. (3)

Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt sich den hochgeehrten Damen mit einem neu assortirten Lager von ordinären, so wie auch den feinsten und geschmackvollsten französischen und Wiener Hüten, **Puß-Blumen**, **Schmuckfedern**, **Häubchen**, **Coiffures**, **Chemisets** etc. etc.

Auch wird es stets der ergebenst Gefertigten Bestreben sein, eine jede Bestellung, sowohl von hier, als auch (brieflich) vom Lande, nach der neuesten Mode schnell und billig auszuführen; mit dieser Versicherung empfiehlt sich

Ceni Wellunshegg,
geborne Lautscher.

Verkaufsorte am Congress-Platz im Zetinovich'schen Hause.

Bei **Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg** in Laibach ist erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Corso pratico

ossia

Temi Graduali,

per imparare in un modo facile e celere la lingua francese

secondo il metodo del celebre Dr. Fr. Ahn

di

Giovanni Filli

maestro allo stabilimento di coltura mercantile ed unitori istituto d'educazione in Lubiana.

8 Bogen. In Umschlag broschirt 30 fr.

Ferner ist bei Obigen zu haben:

Ansichten und Politik des Viscount Palmerston, als Minister, Diplomat und Staatsmann, mit einer Einleitung von George Henry Francis. Aus dem Englischen von Esmarck. 1852. 3 fl.

Vernbrun, M. C. v., die Söhne des Staatsgefangenen. Erzählung aus längstvergangenen Tagen. 2 Bändchen. 1852. 48 fr.

Boz (Dickens) gesammelte Werke. I—III. Band. 1852. à Band fl. 1. 21 fr.

Cabinets-Bibliothek, österreichische, neuester und bester deutscher Originalomane und Uebersetzungen der beliebtesten Schriftsteller des Auslandes. 1 bis 11. Lieferung, enthaltend: Der Inselkönig. Ein Roman in 5 Bänden aus Herleslohn's nachgelassenen Papieren. Von Philipp Galen. 1—3. Band. Wien 1852. à Lieferung 12 fr.

Cantu, Cäsar, allgemeine Weltgeschichte. Nach der siebenten Originalausgabe für das katholische Deutschland bearbeitet von Dr. J. A. Moriz Brühl. 1. Band. Schaffhausen 1849. fl. 2. 42 fr.

Carus, Carl Gust., Phisik. Zur Geschichte des leiblichen Lebens. Mit 61 in den Text eingedruckten Figuren. Stuttgart 1851. fl. 5. 24 fr.

— **Psyche**. Zur Entwicklungsgeschichte der Seele. Zweite verb. und verm. Auflage. Stuttgart 1851. fl. 5. 24 fr.

Donin, Ludwig, biblische Geschichte des alten und neuen Bundes. Zum Privatgebrauch. 1. Band. Mit einer Karte des heil. Landes. Wien 1852. 48 fr.

— **Biblische Handbuch** für alle Stände. 2 Bände Wien 1852. 1 fl.

Fischer, Euno Dr., Vorlesungen über Geschichte der neuern Philosophie. 1. Band. 1. Abtheilung. Stuttgart 1852. fl. 1. 48 fr.

Ganne, Beharrlichkeitskatechismus, oder: Catechismus der christlichen Lehre. Ausführliche Darstellung der christlichen Religion von Anbeginn der Welt bis auf unsere Tage. Nach der achten Ausgabe des französischen Originals herausgegeben von Dr. Regid Dietl. Regensburg 1852. fl. 1. 30 fr.

Gerichtsbeistand, der, beim Proceß-Verfahren in den verschiedenen Ländern Deutschlands. Ein Leit-faden in Rechtsstreitigkeiten vor Schiedsrichtern und Gerichten, so wie bei Testamenten, Siegelungen, Inventuren, Eren u. s. w. Neue Ausgabe 1852. fl. 1. 5 fr.

Gouffet, Thomas M. J., Moraltheologie, zum Gebrauche für den Curatelerus. Nach der 5. Auflage bearbeitet von Dr. J. M. Paul Döbinger. 2 Bände. Schaffhausen 1851. 4 fl. 48 fr.

Grabchriften, neueste, und Denkprüche, nebst Anleitung zur Entwerfung und Verfertigung von Lebensläufen Verstorbener, in einer Sammlung von Beispielen. Mit Abbildungen von Grabsteinen und Monumenten. Ulm 1849. 1 fl. 41 fr.